

EINLADUNG

zur Fortbildungstagung 2011

des Sächsischen Museumsbundes e.V.

in Zusammenarbeit

mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig,
Fakultät Medien

Publikumsforschung: Ansätze – Methoden – Praxisbeispiele

am Montag, dem 7. November 2011

in der HTWK Leipzig

SÄCHSISCHER
MUSEUMS
bund

Sehr geehrte Mitarbeiter, Freunde und Förderer der Museen in Sachsen,

der Vorstand des Sächsischen Museumsbundes e. V. und die HTWK Leipzig, Fakultät Medien, laden Sie recht herzlich zur Fortbildungstagung

**Publikumsforschung:
Ansätze – Methoden – Praxisbeispiele**

am Montag, dem 7. November 2011, 10.00 bis ca. 17.00 Uhr,

in die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig,
Hörsaal 006 (Erdgeschoss),
Gustav-Freytag-Straße 41 A (Ecke Karl-Liebknecht-Straße),
04277 Leipzig (nahe dem Connewitzer Kreuz), ein.

Die Schlagwörter Publikumsorientierung und Publikumsforschung signalisieren seit Jahren, dass die Museumsgäste von den „größten Feinden der (Ruhe der) Museen“ zum Zentrum der meisten Konzepte und Aktivitäten geworden sind. Niemand gibt mehr zu, wenig über sein Publikum zu wissen oder gar nichts wissen zu wollen, doch oft erschöpft sich das Engagement im Abfragen von Postleitzahlen an der Kasse oder dem Auslegen von Gästebüchern.

Der Fortbildungstag 2011 will verdeutlichen, dass nicht nur die Museumsgäste ernst genommen werden müssen, sondern auch der Wortteil „Forschung“: Es geht nicht ohne Theorie, Erkenntnisinteressen und Methoden; Instrumente der Publikumsforschung wollen ausgewählt und zielorientiert eingesetzt sein. Dennoch ist Publikumsforschung praxistauglich – das belegen Praxisberichte ebenso wie Lernsituationen aus dem Bachelorstudiengang Museologie der HTWK Leipzig.

Friedrich Reichert
Vorsitzender
Sächsischer Museumsbund e.V.

PROGRAMM

- 10.00 Uhr** **TAGUNGSBEGINN – BEGRÜSSUNG**
- **Prof. Dr. Gerhard Hacker**, Prorektor für Bildung der HTWK Leipzig
 - **Gabriele Kämpfner**, stellvertretende Vorsitzende, Sächsischer Museumsbund e.V.
- THEMENBLOCK I**
Publikumsforschung ist Forschung: Fachwissenschaftliche Hintergründe, theoretische und methodische Grundlagen für die Kernfrage „Was muss eine Museumsfachkraft in welchen Situationen über das örtliche Publikum in Erfahrung bringen?“
- Prof. Dr. Bernd Lindner, Kulturosoziologe, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 - Prof. Dr. Volker Kirchberg, Kulturwissenschaftler, Leuphana Universität, Lüneburg
 - Prof. Dr. Holger Höge, Umweltpsychologe, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
- 12.15 Uhr** **MITTAGSPAUSE** – Gelegenheit zum Mittagessen in der Mensa des Studentenwerks oder in einem der nahe gelegenen Imbissbetriebe
- 13.30 Uhr** **EXPERTENRUNDE MIT DEN REFERENTEN DES VORMITTAGS**
Wie viel über die fachlichen Hintergründe muss jemand aus der Museumspraxis wissen, um eine Publikumsforschung planen zu können?
- Moderation: Prof. Dr. Dr. Markus Walz, HTWK Leipzig
- 14.15 Uhr** **THEMENBLOCK II**
Was lernen Leipziger Museologie-Studierende bezüglich Publikumsforschung?
- Prof. Dr. Andrea Nikolaizig und Museologie-Studierende HTWK Leipzig
- 15.00 Uhr** **KURZE PAUSE**
- 15.10 Uhr** **THEMENBLOCK III**
Werkstattgespräch: Publikumsbefragung in sächsischen Museen – Kurzvorstellungen von Praxisbeispielen mit Plenumsfragen:
- Susan Eisenreich und Maritta Praetzel, Stadtmuseum Riesa
 - Dr. Rita Müller, Sächsisches Industriemuseum Chemnitz
 - Ulrike Peter, Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen
 - Carmen Bindrich, Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge
- Anschließend:** Schlussfolgerung im Plenum – Woran fehlt es? Wie lassen sich Defizite ausgleichen?
- ca. 17.00 Uhr** **ENDE DER TAGUNG**

ERREICHBARKEIT DES TAGUNGORTES

Der Hörsaal ist von der Straße barrierefrei (stufenlos) erreichbar; der Übergang zur Mensa ist über den Bürgersteig zum Nachbargebäude ebenfalls barrierefrei (Rampe, Aufzug).

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Tagungsort vom Hauptbahnhof Leipzig (Haltestellen vor den beiden Hauptaussgängen, Gleis 2): Tram 10 (Richtung Löbnitz) oder Tram 11 (Richtung Markkleeberg-Ost oder Dölitz) bis „Connewitz Kreuz“; Fahrten im Fünf-Minuten-Takt, Fahrtzeit vierzehn Minuten. Wenn Sie entgegengesetzt zur Fahrtrichtung der Straßenbahn zurücklaufen, ist die Gustav-Freytag-Straße die zweite Straße rechts. Das Laborgebäude ist ein mit Lamellen verkleideter Anbau des Eckhauses auf der linken Straßenseite.

Parken gelingt wegen der Vorlesungszeit unmittelbar an der Hochschule wohl nicht, die Gustav-Freytag-Straße enthält nur wenige Parkplätze. In den Wohngebieten beiderseits der Karl-Liebknecht-Straße finden sich aber gebührenfreie Stellplätze in fußläufiger Entfernung.